

Glashütte i. S. Am 26. August fand hier die Gründungsversammlung der „Präzisions-Taschenuhrenfabrik, eingetragene Genossenschaft m. b. H.“ unter dem Vorsitz des Kollegen Hofuhrmacher Hiller aus Stuttgart statt. Nach kurzer Begrüssung wurde bekanntgegeben, dass aus dem Arbeiterausschuss, welcher bei der 2. Kriegstagung gewählt wurde, der „Verein zur Förderung der Taschenuhrenfabrikation“ entstanden ist, dessen Geschäftsstelle sich in Stuttgart, Rotebühlstr. 23, befindet. Der Vorsitzende berichtet über die Entwicklung der Glashütter Kriegsindustrienzentrale, welche den bei Ausbruch des Krieges entlassenen Arbeitern Aufträge auf Herstellung feiner Präzisionsmassenartikel zum Heeresbedarf beschaffte. Dann teilte er mit, dass das grosse Anwesen der Glashütter Präzisions-Taschenuhrenfabrik A.-G. zum Preise von 500000 Mk. angetragen worden sei. Das Anwesen sei erstmals am 23. August besichtigt worden von Hofuhrmacher Hiller (Stuttgart), Regleur Hugo Müller und Ingenieur Westendorp aus Glashütte, und habe sich dabei gezeigt, dass grosse Werte in dem Unternehmen vorhanden seien. Nach einer regen Aussprache und nach dem Vortrag des Herrn Direktor Pilz in Leipzig über Genossenschaftswesen zum Unterschied der Aktiengesellschaft wurde nachstehende Resolution einstimmig angenommen: „Die am 26. August im Gesellschaftshaus Tunnel tagende Gründungsversammlung beauftragt Herrn Hofuhrmacher Hiller in Stuttgart, eine Uhrmachergenossenschaft m. b. H. zur Gründung einer Taschenuhrenfabrik in Glashütte ins Leben zu rufen und in Verbindung mit der Kriegsindustrienzentrale der Stadt Glashütte in diesem Sinne zu verhandeln und abzuschliessen.

Schriftführer Muschan, Königshütte.“

Am 30. August fand abermals eine eingehende Besichtigung der Fabrik statt, wobei anwesend waren: Hofuhrmacher Hiller, Direktor Maier der Chronometerwerke Hamburg, Fr. Liedecke (Geestemünde), K. Wiegand (Peine), Bürgermeister Opitz, Fabrikant O. Gössel, Fabrikant M. Weicholdt und H. Müller (Glashütte). Nach Aufnahme der Maschinen, Werkzeuge, Einrichtungen, fertigen und halbfertigen Werke kam ein grösserer Betrag heraus als verlangt wurde. Abends fand dann noch eine Sitzung auf dem Rathaus statt, in der einstimmig beschlossen wurde, die Fabrik aufzukaufen. Kollege Hiller und Bürgermeister Opitz erhielten die Vollmacht, das Anwesen zu kaufen gegen Anzahlung von 50000 Mk. durch die K. I. Z. Am 31. August erfolgte der Kaufabschluss in Berlin. Als 1. Hypothek bleiben 200000 Mk. stehen, mit 100000 Mk. beteiligt sich die K. I. Z., es wären also sofort weitere 200000 Mk. aufzubringen, welche durch die bis jetzt vorliegenden Zusagen weitaus gedeckt werden können. Es wurde vorgeschlagen, das ganze Unternehmen mit einer Million Mark Anteile ins Leben zu rufen; ein Teil der zugesagten Anteile sollte möglichst bald an die Girokasse nach Glashütte überwiesen werden. Eine rege Beteiligung aus Kollegenkreisen wird gewünscht. Es werden aber nur gelehrte Fachleute aufgenommen, welche ihr Geschäft einwandfrei führen